Gendün Rinpoche

Aufrichtig und authentisch den Dharma lehren

bodhisattva edition

Aus eigener Erfahrung lehren

Was die Unterweisungen angeht, so ist es wichtig, dass sie auf eurer eigenen Erfahrung beruhen. Ihr solltet das lehren, was ihr seid und was ihr empfangen habt. Gebt grundlegende Unterweisungen, denn sie sind das Fundament für eine fruchtbare Praxis. Und natürlich solltet ihr auch selber anwenden, was ihr lehrt, so dass ihr ein lebendiges Beispiel seid, was das Schwierigste ist. Ihr solltet die vier grundlegenden Betrachtungen ausführlich darlegen und sie genau erklären.
Verwendet nicht große Namen oder lehrt großartige Dinge, wo die Leute ganz aufgeregt werden, sondern lehrt Dinge, die für die Teilnehmer eines Kurses oder Retreats wirklich nützlich sind, sodass sie allmählich und schrittweise durch Studium und Praxis eine stabile Grundlage entwickeln, auf der sich eine echte Verwirklichung entwickeln kann. Gebt also Erklärungen über die Kostbarkeit des menschlichen Lebens, Vergänglichkeit, Karma und die leidvolle Natur von Samsara.

In Übereinstimmung mit den Unterweisungen sein

Dabei gibt es einen Haken. Ihr mögt sehr geschickt im Unterrichten sein, aber nicht so gründlich in der Anwendung. Und so unterweist ihr andere darin, dass das Leben Leiden ist, fühlt euch aber selbst noch von allen möglichen Dingen in der Welt sehr angezogen. Der entscheidende Punkt ist, dass Lehrer in Übereinstimmung mit ihren Unterweisungen sein müssen. Ihr müsst wirklich eine Anstrengung unternehmen, um zu verstehen, dass das Leben einer Illusion gleicht und dass das Greifen nach dieser Illusion schmerzhaft ist. Wenn ihr unterrichtet, solltet ihr davon überzeugt und in Übereinstimmung mit den Unterweisungen sein, die ihr gebt.

Aufrichtig und authentisch sein

Wenn es Menschen gibt, die euch vertrauen und in eine Schüler – Lehrer Beziehung mit euch treten, so sollte eure alleinige Motivation sein, dieser Person so viel wie möglich zu helfen – durch eure Unterweisungen und durch euer Beispiel. Die Leute werden nicht nur beurteilen, was ihr sagt, sondern sie werden all euer Handeln sorgfältig beobachten und genau schauen, wie ihr euch verhaltet und wie ihr in bestimmten Situationen reagiert. All dies wird auch eine Unterweisung für sie sein, und sie werden sich daran orientieren. Lehrende haben nicht nur die Verantwortung eine Unterweisung in gut gewählter Rede zu geben, sondern sie sollten auch ein lebendes Beispiel sein, was die Anwendung rechten Verhaltens angeht. Ihr müsst den Dharma studieren, praktizieren und unterweisen. Durch Praxis bekommt ihr einen Geschmack von dem, was ihr lehrt. Ihr müsst die Wirklichkeit des Dharma erfahren. Eure Unterweisungen sollten

auf Studium und eurer eigenen Erfahrung und Verwirklichung des Dharma basieren, und auf dem, was ihr lernt, indem ihr den Dharma in jedem Aspekt des Lebens anwendet. In dieser Weise wird das, was ihr übertragt, authentisch sein und Substanz haben. Sonst wäre es nur leere Rede. Ihr müsst diese Wirklichkeit des Dharma weiter geben, und wenn die Menschen merken, dass eure Unterweisungen auf Gewissheit beruhen, die wiederum auf eurer Praxis gründet, so werden sie fühlen, dass ihr wisst, worüber ihr sprecht. Und wenn sie fühlen, dass ihr wisst worüber ihr sprecht, weil es eure Erfahrung ist und ihr dementsprechend lebt, so werden sie sich sagen: „Dies ist auch mein Weg, und ich werde dieselben Anstrengungen unternehmen, um zu praktizieren und die Dinge in derselben Weise zu verstehen wie es der Lehrer tut".

Ihr solltet den Dharma lehren und Leuten erklären, was aufgegeben und was getan werden muss. Negative Handlungen müssen aufgegeben und positive Handlungen ausgeführt werden. Dies solltet ihr selbst praktizieren, so dass ihr nicht nur leere Worte sagt. Es sollte der Ausdruck eines vollständigen Verhaltens sein, sodass die Unterweisung weit über die formale Situation des Vortrags hinausgeht, und in jedem Augenblick der Begegnung mit euch lebendig ist. Die Leute werden euch mehr nach eurem Verhalten beurteilen als nach euren Worten. Die formale Unterweisung ist nur eine Gelegenheit die Bedeutung des Lebens aufzuzeigen. Die wirkliche Unterweisung beginnt danach in eurem Tun und Reden. Wenn die Leute sehen, dass euer Verhalten mit eurem Lehren übereinstimmt, so werden sie dem Lehrer vertrauen und folglich Vertrauen in die Lehre des Dharma bekommen. Der Lehrer hat also eine große Verantwortung, denn sein Verhalten ist entscheidend, ob der Dharma als gut oder nicht gut eingeschätzt wird.

Segen der Drei Juwelen

Ihr solltet praktizieren, um den Segen der Drei Juwelen zu empfangen. Seid ihr einmal fortwährend von dem Segen der Drei Juwelen erfüllt, so wird alles, was ihr lehrt der Ausdruck dieses Segens sein und wirklich einen Einfluss haben. Dieser Segen macht, dass die Unterweisung eine wirkliche Unterweisung ist und nicht nur eine kluge Rede. Die Worte aus eurem Munde werden ganz natürlich einen Sinn machen, weil sie einfach der Ausdruck des Segens der Drei Juwelen sind, den ihr durch eure Praxis empfangen habt. Ist dies nicht der Fall, so werdet ihr nur einen netten Vortrag halten, und ihr mögt sogar sehr geschickt darin werden, kluge Reden zu halten, aber schließlich wird jeder merken, dass es nur leeres Gerede ist ohne Segen. Der Segen kommt von der Praxis des Dharma.